

# „Wir quälen doch keine Tiere“

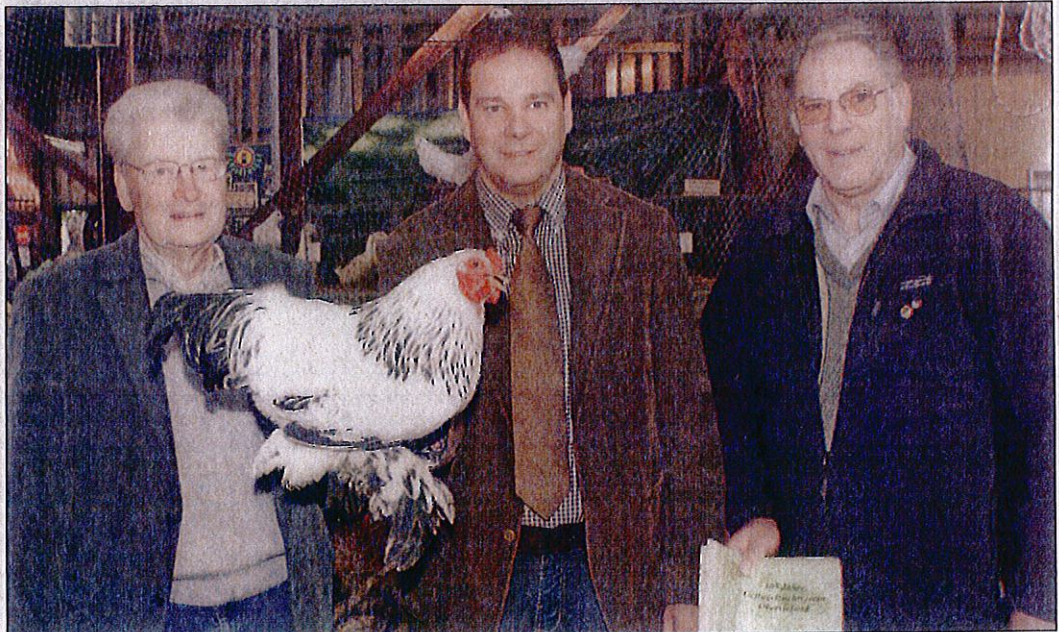
Rassegeflügelzüchter sehen durch Tierschutzgesetzesänderung ihr Hobby in Gefahr

VON  
GERWIN MÖLLER

Der Bundestag will so genannte Qualzuchten verbieten. Rassegeflügelzüchter reiben sich die Augen: Das Gesetz richtet sich nicht gegen Auswüchse der Massentierhaltung, vielmehr wird den Hobbyzüchtern ihre Hühnerhaltung vermiest.

**LANDKREIS** Gerade beginnt die Saison der Rassegeflügel-Ausstellungen. Hühner, Tauben und Wassergeflügel stellen sich der Bewertung durch geschulte Preisrichter. Am bunten Federvieh erfreuen sich regelmäßig viele Besucher.

In diesem Herbst sind die Züchter aber verunsichert und sie sammeln während ihrer Veranstaltungen Unterschriften. Denn: Politiker machen ihnen einmal mehr das Leben schwer. In einer umfangreichen Bundes-Drucksache den Tierschutz betreffend, wird nämlich auch ihrem Hobby eine kurze Passage gewidmet: „Die hat es aber in sich“, sagt Johann Bahrenburg, Vorsitzender des Nutz- und Rassegeflügelzuchtvereins Grasberg, der zum Kreisverband Aller-Weser-Wümme gehört. Per Gesetz sollen bei Heimtieren bestimmte Formen so genannter Qualzucht unterbunden werden. Bei Hühnern stehen die Befiederung an den Füßen und Kurzbeinigkeit in der Kritik. „Das ist ein Rassenvernichtungsgesetz“, so Bahrenburg. Der 65-Jährige züchtet seit 32 Jahren Hühner der Rasse Brahma. Seinen Tieren mit Federn an den Läufen



Der Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt (Mitte) stellt sich demonstrativ auf die Seite der Rassegeflügelzüchter und ließ sich Sonntag von den Vorsitzenden der Geflügelzüchtervereine, Helmut Cordes aus Oyten (l.) und Johann Bahrenburg aus Grasberg, informieren. Gemeinsam zeigen sie einen Brahma-Hahn, der aufgrund seiner Befiederung an den Läufen nach der Tierschutzreform nicht mehr gezüchtet werden soll. Foto: Möller

droht nun ein Ausstellungsverbot. „Es handelt sich um jahrhundertalte Rassemerkmale, die bestimmten Leuten heute nicht gefallen“, schimpft Bahrenburg. Er denkt an eine weitere umstrittene Rasse: Chabos werden in Japan seit über 1.000 Jahren gezüchtet. Diese Zwerghühner eignen sich ideal für Leute, denen etwas an ihrem Rasen liegt, denn aufgrund der kurzen Beine können sie nicht gut scharren, richten also nur wenig Schaden an. Tierschützer in Deutschland kritisieren genau diesen Körperbau.

„Mit jeder Rasse, die ausstirbt,

geht einzigartiges Erbgut verloren“, mahnt Helmut Cordes, Vorsitzender des Rassegeflügelzüchtervereins Oyten und zugleich Zuchtwart im Landesverband Bremischer Rassegeflügelzüchter. Während bei der Massentierhaltung die Herausbildung weniger, ausbeutbarer Tierformen betrieben werde, seien es die Hobbyhalter, die dafür Sorge tragen, dass für die Zukunft wichtige Gen-Reserven erhalten bleiben. Cordes hält die Gesetzesänderung für fatal: „Denken Sie an das Massensterben von Hühnern durch die so genannte Vogelgrippe, weil es

dem Wirtschaftsgeflügel offenbar an Widerstandskraft fehlte“, sagt der 70-Jährige. „Wir sind Tierfreunde und jeden Tag aktiv gegen Qualzuchten und Tierquälerei“, das Gesetz wäre eine ungerechte Bestrafung.

Den örtlichen CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt wissen die Geflügelzüchter übrigens an ihrer Seite. „Sie bewahren mit ihrem Engagement auch vom Aussterben bedrohte Arten für zukünftige Generationen.“ Mattfeldt stellt sich gegen die vom Landwirtschaftsministerium eingebrachte Novelle.